

Drehbuch des Lebens zur dauerhaften Gesundheit und zum ewigen Wohlbefinden / Folge 28 (von Hugin Munin ®)

Erstveröffentlichung von Folge 1 am 13.09.2014)

Ich bitte Sie, **verteilen Sie diese Überlegungen** und schicken Sie diese an alle Menschen, die Sie kennen und deren Wohlbefinden und Glück Ihnen am Herzen liegen. Das ‚Drehbuch des Lebens‘ darf kopiert und verteilt werden, aber nicht verändert und auch nicht gekürzt verteilt werden. Hugin Munin® ist der Autor und in Sachverstand von Grigori Grabovoi ® bestätigt. Damit ist die Angabe der Quelle sichergestellt.

Station ‚FUTURA‘

An diesem Tag im Dezember waren wir im Zug des rechten Gleises auf dem Wege zu einem der entferntesten Winkel unterwegs. Der Zug war fast menschenleer. So konnten wir sehr schnell in eine tiefe Entspannung gelangen.

Als hätte er genau darauf gewartet, so stand er plötzlich in seinem Raumfahrer-Dress wieder vor uns (wie vor 2 Monaten).

„Wir sind gekommen, um Sie höflich zu fragen, ob Sie ein Besuch auf dem Polarstern interessiert? Mein Name ist Emissio. Wir kennen uns bereits.“

Das gefiel uns. Kaum hatten wir eingewilligt, da sahen wir nur noch Sterne an uns vorüberfliegen. Wir glitten zeit-, aber nicht raumlos vor uns hin. Es sah nach sehr hoher Geschwindigkeit aus, **ohne daß unser physischer Körper beeinträchtigt wurde.**

„Das geht nur gut bei Nutzung der Möglichkeiten des Sternbildes ‚Kleine Wasserschlange‘“, dachte ich.

„Statt zu leiden, ist mir, als stimuliere irgendetwas meine innere Freude“.

„Das fühle ich genauso“, kommentierte die Stimme meiner Begleiterin in meinem Kopf.

„Das ist notwendig, um nicht wieder die alte **Zivilisationskrankheit der mangelnden Freude** auf unseren Stern einzuschleppen“, kam die warmherzige Stimme des z.Z. unsichtbaren Abgesandten.

Wir wußten zwar aus den Büchern von Grigori Grabovoi, daß **auf dem Polarstern eine sehr hoch entwickelte Menschheit** leben sollte, waren jedoch erstaunt über diese Art des weisen Vorbeugens seiner Bewohner. (**Bem.:** Siehe Deborah-Center im Rahmen der GEISTIGEN HOMÖOPATHIE).

Als wir in der für uns neuen Welt angekommen waren, war fast alles anders. Alle schienen uns willkommen zu heißen, ohne uns zu kennen.

„Wieso wissen alle, daß wir Fremde sind, wir sehen doch genauso wie diese Sternbewohner aus?“ fragte meine Begleiterin.

„Hier sind alle hellsehtig, wir sehen die Gedanken der anderen Menschen“, klärte uns Emissio auf.

Wir fanden uns alsbald an einem großen runden Tisch in einem gemütlichen, hypermodernen Lehrsaal wieder, von hellem Licht durchflutet.

„Wir haben Sie beide hierher eingeladen, da es Sie interessiert, wie Sie die Zivilisation der Erde zukunftsfest gestalten können“, klärte uns der Primus inter pares des Empfangskomitees über **unsere** Gedanken auf.

Plötzlich fühlte ich, wie mein 3. Auge aktiv wurde. Ich sah innere Bilder in einer Präzision, wie ich diese noch nie gesehen hatte, obwohl es bisher einer meiner größten Wünsche war.

„Wir wissen, daß Sie die Hellsicht in dieser Qualität gerne hätten. **Der Schöpfer hat es für die Dauer Ihres Aufenthaltes erlaubt**“, wurde ich über die Hilfe der Polarstern-Bewohner aufgeklärt.

„Welch‘ eine charmante Welt“, dankte ich ehrlichen Herzens.

„**In unserer Welt, die Sie als Polarstern kennen, ist die Hellsicht nicht kritisch, da es hier im allgemeinen keine Aggression und keine negativen Gefühle mehr gibt**“, kam noch eine zusätzliche, aufschlußreiche Erklärung.

Ich verstand und nickte.

„Wie haben Sie denn das alles geschafft? Jeder Mensch ist doch verschieden“, stellte meine Begleiterin eine interessante Frage.

„Gott sei Dank sind auch hier alle Menschen verschieden. Wir lernen aber seit vielen Generationen von klein auf die notwendigen Techniken, um das zu erfüllen, was der Schöpfer in uns an Positivem angelegt hat“, kam die wegweisende Antwort.

„Es ist mir dennoch rätselhaft, wie Sie das geschafft haben“, gestand meine Begleiterin ihre Ohnmacht angesichts ihrer irdischen Erfahrung ein.

„**Die Erde ist problemorientiert, wir sind lösungsorientiert. Das ist ein fundamentaler Unterschied**“, kam es sanftmütig.

„**Die Menschen haben aber doch ihre Handlungsfreiheit. Das erlaubt ihnen, falsch zu wollen, denken, fühlen und zu handeln**“, bohrte meine Begleiterin weiter.

„**Das ist hier auf dem Polarstern auch so. Dennoch kommt hier auf solche abwegigen Ideen kaum einer. Damit hätte doch jeder nur Nachteile und ein lang anhaltendes Leid**“, kam es mit wohlwollender Stimme.

„Gibt es denn hier auf dem Polarstern kein kollektives Bewußtsein? Das bremst doch auf der Erde alles aus“, fiel mir ein scheinbar wirkliches Handicap für die Erdbewohner ein.

Die Köpfe der Anwesenden drehten sich nun fragend in Richtung einer Frau.

„**Die göttlichen Gesetze und Entwicklungsprinzipien gelten überall und sind für alle Regionen des Universums gleich.** Ihr habt die gleichen Möglichkeiten wie wir“, stellte diese offensichtliche Expertin für interstellares Recht klar.

Die anwesenden Polarstern-Menschen schienen nun angestrengt nachzudenken, um zu verstehen, warum wir Erdenmenschen uns so schwer tun. Es entstand eine sehr kurze, aber bemerkbare Pause.

„**Seit Grigori Grabovoi habt Ihr doch alle notwendigen Technologien, um die Dinge zum Besseren zu wenden. Selbst ein Einzelner, der alles richtig macht, kann eine mögliche Groß-Katastrophe verhindern. Und diejenigen Erd-Menschen, die wissen, wie die Techniken anzuwenden sind, brauchen nur permanent zu steuern. Daran kann sie keine Macht der Welt hindern, egal wie bösartig die Macht auch sein mag**“, rückte die Frau das Wissen der Polarstern-Menschen und auch unseres gerade.

„Ich frage mich, woran es den Erd-Menschen nun wirklich mangelt“, meldete sich der Primus inter pares wieder zu Wort. „Denn selbst die Erd-Menschen, die wir auf dem richtigen Wege glaubten, eiern hier offensichtlich herum“, stellte er etwas unschlüssig fest.

Meine Begleiterin schwieg betreten.

Daraufhin ergoß sich ein **Schwall der Liebe** über uns. Von Kritik war keine Spur.

Ich selbst, der Erdling auf Außenposten, fragte mich nun gerade, wie das jetzt weitergehen würde mit unserem Besuch hier auf dem Polarstern.

Daraufhin erfolgte ein weiterer, sehr starker Schwall an Liebe, offensichtlich, um etwas in Bewegung zu bringen.

„Ich hab’s“, sagte ein gütig aussehender älterer Mann. „Der Erdling fragt sich gerade, wie dieses Treffen hier ausgehen wird. Das deutet auf folgendes hin: Die Erd-Menschen scheinen keine **Vision für das Ziel** dieses Treffens hier zu haben. Und für eine glückliche Erde mit glücklichen Menschen, Tieren und Pflanzen wohl auch nicht.“

Die Polarstern-Menschen machten jetzt eine kurze Sprechpause und schienen sich telepathisch zu beraten, ohne daß wir irgendetwas auffangen konnten.

„Ich würde gerne Näheres über **das Bildungssystem der Polarstern-Bewohner** lernen“, fing sich meine Begleiterin wieder einmal als erste.

Daraufhin erschien vor meinem 3. Auge eine Tabelle:

1.	Wir können lernen zu schweigen und an uns geistig zu arbeiten, statt Banales zu kommunizieren.
2.	Wir können jederzeit auf andere Rücksicht nehmen, statt ihnen unser Verhaltensmuster aufzudrängen, wie z.B. unseren Lärm.
3.	Wir können zu jedem Zeitpunkt zukunftsorientiert eine auf die Ewigkeit angelegte Lösungsvision/-vorstellung wollen, denken, fühlen und handeln, statt andere in Negatives zu verstricken (wie z.B. unsere Krankheitsgeschichten oder das Problem dauernd zu besprechen).
4.	Wir können jederzeit systematisch an Liebe, Glück, Frieden und Harmonie denken und schöpferisch sein, statt z.B. geistigen Müll auszuschütten.
5.	Wir können jederzeit anderen helfen, statt unseren Eigennutz zu verfolgen.
6.	Wir können uns jederzeit aktiv mit Schönheit, aufbauendem Hörgenuß, mit Weisheit, Liebe und positiven Gefühlen umgeben, statt uns ins Negative treiben zu lassen.
7.	Wir können Sterne, Steine, Pflanzen, Tiere und jedes chemische Element nutzen, um eine Verbesserung in irgendwem oder irgendetwas einzuleiten, statt das Dilemma zu betrachten.
8.	Wir können den Schöpfer immer um Hilfe bitten, statt allein aus unserm Bewußtsein heraus zu agieren. Mit dem Schöpfer kommt die Liebe in unser Vorhaben.
9.	Wir können jederzeit zusätzliche, positive neue Varianten erdenken,

	statt die eingefahrenen Gleise zu propagieren..
10.	Wir können jederzeit, also permanent mit der Zwillingstechnik steuern und Verbesserungen verfolgen und Neues erschaffen, statt an die (scheinbar) eigene Hilflosigkeit zu denken.

„Wer das bei uns nicht beherrscht, bekommt bei uns nicht einmal die Berechtigung in die Grundschule zu gehen“, brummte der Primus inter pares nachdenklich.

„Und was lernen die Polarstern-Menschen dann in der Grundschule?“ kam ich nun wieder auf die Spur.

Daraufhin erschien der Anfang einer weiteren geistigen Tabelle:

1.	Erkennen der Anzeichen von Krankheit, wie z.B. „über Negatives zu reden“ oder „an Krankheit zu denken“.
2.	Den richtigen Umgang für ein einträchtiges Leben mit den Tieren und Pflanzen erlernen.
3.	Aufklärung über wichtige Fragen, wie z.B.: „Wie und wo kann ich systematisch schöpfen? Was erwartet der Schöpfer von mir?“
4.	Nutzung aller vorhandenen geistigen Techniken.
5.	Etc.

„Was bleibt da noch für die höheren Schulen?“ bemühte sich meine Begleiterin, das Gesamtsystem zu erfassen.

Ich sah nun schmunzelnde Gesichter. Dann wurde eine 3. Liste eingespielt:

1.	Steuerungen optimieren.
2.	Neue Technologien erdenken.
3.	Komplexe Systeme an Steuerungen aufsetzen.
4.	Den Dienst am Universum verbessern, es z.B. harmonischer zu machen.
5.	Pflanzen und Tiere in Richtung „Ewiges Leben“ anleiten.
6.	Etc.

Jetzt begann ich zu verstehen. Trotz all unserer Bemühungen, waren wir bei weitem noch nicht konsequent genug.

Die Polarstern-Menschen waren helfend, nachsichtig und irgendwie nicht problembeladen.

„Das ist regelrecht wohltuend“, dachte ich.

„Wie haben Sie es geschafft, den Satan aus der Gesellschaft fernzuhalten?“ formulierte meine Begleiterin erneut eine ihrer intelligenten Fragen.

„Der Satan ist eine universelle Kraft, die mit individueller und kosmischer Täuschung arbeitet, um Begrenzungen hervorzurufen, den Geist auf die Materie zu orientieren, statt auf das Wirkliche, also den Schöpfer.“

„Und was tun Sie dagegen?“ hakte meine Begleiterin nach.

„Christus-Bewußtsein entwickeln reicht aus, um die schöpferische Ordnung in jedem wiederherzustellen.“

Wir schwiegen ob unserer Erkenntnis, einfach nicht genug in die richtige Richtung getan zu haben.

„Ihr könntet Euch ja zunehmend an den Ansätzen Eurer sogenannten Jupiter-Generation orientieren. Diese wissen genau, wie die Dinge zusammenhängen.“

„Können Sie uns noch eine weitergehende Technik mitgeben, die das Gefühlsniveau der Menschen relativ schnell auf ein neues positives Niveau bringen kann, auch wenn viele Altlasten vorliegen?“ versuchte ich die Basis für einen Quantensprung auf der Erde einzuleiten.

Sie stimmten sich erneut telepathisch kurz ab.

Dann wurde uns die **Super-Technik der „Fotopathie“** geistig gezeigt und erklärt.

„Diese Technik ist für die Weitergabe im Rahmen der GEISTIGEN HOMÖOPATHIE nach Grigori Grabovoi ® gedacht“, wurden wir aufgeklärt. „Sie ist eine gute Ergänzung zu dem Buch „GEISTIGE HOMÖOPATHIE nach Grigori Grabovoi ®“, das ihr kürzlich gerade auf den Weg gebracht habt“.

Dann reichten sie uns noch einen riesigen, geistigen Koffer voller Dokumente mit neuem Wissen.

Dann waren wir nach einer herzlichen Verabschiedung sehr schnell wieder auf der Rückreise. Wir hatten Neues verstanden im Thema der Ereignisfolgen. Es war ja der 28. Tag des Monats.
(Bem.: Sehen Sie die „Konzentrationsübungen“ für 31 Tage von Grigori Grabovoi).

„Daß bei denen keiner mehr stirbt, wundert uns nicht mehr“, stimmten wir überein.

„Die Menschen auf dem Polarstern sind auf jeden Fall bewundernswert konsequent in ihrem Vorgehen“, meinte meine Begleiterin. **„Vielleicht hilft uns auf der Erde ja das zunehmende Üben in den Regionalgruppen, um auch dahin zu kommen.“**